

Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch
Band: - (1990)
Rubrik: Anhang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wil Aktuell – Neues von Stadtrat und Verwaltung

Seit einiger Zeit informiert der Wiler Stadtrat die Bevölkerung unter anderem auch durch den eigenen Pressedienst «Wil Aktuell». In der Regel alle vierzehn Tage können interessierte Zeitungsleser dieser Rubrik allerlei Mitteilungen wie Bauvorhaben, Neureglementierungen, Organisatorisches oder Personalien entnehmen. Unsere kurze Chronologie fasst noch einmal die wichtigsten Themen im Originalwortlaut zusammen.

26. 1. 1989

Kirchplatzschulhaus: Neue Parkregelung vorgesehen

Das Kirchplatzschulhaus soll, analog dem Allee-schulhaus, während der Schulzeit einen verkehrsfreien Pausenplatz erhalten. Mit diesem Schritt möchte der Wiler Stadtrat, gestützt auf einen Parlamentsbeschluss von 1986, ein altes, konfliktträchtiges Problem beseitigen. Bauliche Massnahmen sind indessen keine vorgesehen. Die Bauabteilung wurde beauftragt, die öffentliche Ausschreibung in die Wege zu leiten.

Des öfters stand in den letzten Jahren die heute noch gültige Parkplatzregelung beim Kirchplatzschulhaus und damit verbunden die Neugestaltung des Pausenplatzes zur Diskussion. So wurden verschiedentlich Initiativen ergriffen, die eine bessere Trennung von Schülern und Autos vorsahen. Dennoch konnten die unterschiedlichen Interessen nicht unter einen Hut gebracht werden.

Wegweisender Parlamentsbeschluss

Gestützt auf den Parlamentsbeschluss vom 6. November 1986, mit welchem im Rahmen der Budgetdebatte bei lediglich zwei Gegenstimmen ein Kredit von Fr. 58 000,- zur Sanierung des Kirchplatzes genehmigt wurde, unterbreitet der Stadtrat nun seinen Vorschlag, der zumindest vorerst ohne bauliche Massnahmen eine Verbesserung herbeiführen soll. Vorgesehen ist, für die ganze Schulzeit ein generelles Parkverbot (derzeit «Blaue Zone») zu erlassen. An schulfreien Tagen hingegen, etwa wäh-

rend der Ferien, an Sonn- und freien Nachmittagen sowie abends stünden die derzeit 15 Parkplätze den Automobilisten nach wie vor zur Verfügung.

Bisher war das Parkieren lediglich in der Zeit von 9.30 bis 10.30 Uhr untersagt.

Mehr Bundesmittel erwartet

Der Stadtrat hat sich in seinem Schreiben an das Bundesamt für Geistiges Eigentum (BAGE) grundsätzlich für die Beibehaltung der Patentbibliothek in Wil ausgesprochen. Allerdings soll der Vertrag im Frühling nur verlängert werden, wenn sich der Bund künftig stärker an den Kosten beteiligt. Für das laufende Jahre hatte das BAGE seinen Anteil von bisher Fr. 5000,- auf 20 000,- erhöht. Diese Aufstockung wird vom Wiler Stadtrat als Geste geschätzt, dennoch weist er darauf hin, dass er vom Bund weitere Mittel erwartet.

Im Parlament war angeregt worden, die Patentbibliothek einer privaten Trägerschaft zu unterstellen. Der Stadtrat hat beschlossen, seine Bemühungen in diese Richtung zu verstärken und die Bildung einer Trägerschaft unter Einbezug von Privaten anzustreben.

Arbeitsgruppe «Wil spart Energie» gebildet

Der Wiler Stadtrat macht ernst mit dem Energiesparen. So gab er kürzlich grünes Licht für die Bildung einer Arbeitsgruppe, welche bis im Mai 1989 dem Stadtrat entsprechende Grundlagen unterbreiten soll. Ziel dieser aus Fachleuten zusammengestellten Gruppe ist es, eine Übersicht über bereits vorhandene Drucksachen und Dokumentationen sowie über Institutionen, die sich schwergewichtig mit dem Energiesparen beschäftigen, zu erstellen. Ferner soll das Team die vielfältigen Möglichkeiten des Sparens aufzeigen und sinnvolle Massnahmen und Aktionen erarbeiten, die in Wil oder auch regional innert nützlicher Frist angewendet werden können.

Wiler «Jugend-Parlament»

Die Junge CVP Wil beabsichtigt, eine «Jugend-Parlaments-Sitzung» noch in diesem Jahr zu realisieren. Gemäss ihren Vorstellungen sollen im Rahmen des Lebenskundeunterrichts Schüler der 3. Sekundar- sowie der Abschlussklassen ein eigenes Parla-

ment unter Einbezug des Stadtrates und des Büros bilden und – ähnlich wie die erwachsenen Vorbilder – selbständig Geschäfte behandeln. Um diesen Anlass möglichst realistisch zu gestalten, möchten die Organisatoren ihre Sitzung im Vorfeld einer «echten» Parlamentsdebatte am Originalschauplatz durchführen.

Der Stadtrat seinerseits ist gerne bereit, den Politikerinnen und Politikern von morgen die Möglichkeit zum Üben einzuräumen. Von den Initianten werden nun konkrete Vorschläge zur Realisierung erwartet.

16. 2. 1989

Durchgangsheim Bergholz wird Ende April geschlossen

Angesichts des ungewöhnlich hohen Flüchtlingszustroms in den Wintermonaten und den daraus resultierenden Unterbringungsschwierigkeiten sah sich der Leiter der kant. Koordinationsstelle für Asyl- und Flüchtlingsfragen gezwungen, die Stadt Wil um eine zeitlich beschränkte Weiterführung des provisorischen Durchgangsheims Bergholz zu bitten. Dort sind seit der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres in der Bereitstellungsanlage des Zivilschutzes (Unterkünfte) sowie im ehemaligen Gasmeisterhaus (Aufenthaltsräume) Asylanten untergebracht. Gemäss dem kürzlich gefällten Entscheid des Stadtrates soll das Durchgangsheim nun spätestens am 30. April 1989 definitiv geschlossen werden.

Das Durchgangsheim Bergholz war – in der Not entstanden – von vorneherein als zeitlich befristete Übergangslösung konzipiert. Während der erfahrungsgemäss zuströmärmeren Wintermonate hätten die Asylanten dann auf die verschiedenen Gemeinden verteilt werden sollen. Nun hielt der Flüchtlingszustrom aber auch im Dezember und Januar unvermindert an, so dass sich der kant. Flüchtlingsdelegierte Karl Burth gezwungen sah, die Solidarität der Stadtbehörden weiterhin zu beanspruchen. Nach einer Aussprache erklärte sich der Stadtrat bereit, den Betrieb im Bergholz weiterzuführen unter der Voraussetzung, dass das provisorische Durchgangsheim Ende April definitiv geschlossen wird. Für die Zeit danach eröffnen sich gemäss Aussage des kant. Flüchtlingsdelegierten bereits heute Aussichten auf anderweitige Unterbringung der Asylanten. Bereits seit dem 10. Februar werden im Bergholz keine neuen Flüchtlinge mehr einquartiert. Die jetzt hier Anwesenden werden bis spätestens 30. April dieses Jahres gemäss einem festgelegten Schlüssel auf die Gemeinden verteilt.

2. 3. 1989

Überschuss festigt tiefen Steuerfuss

pd. Was sich vor wenigen Wochen bereits anhand der Steuerrechnung abzeichnete, ist jetzt auch Tat-



sache geworden: Die Stadt Wil konnte ihre letztjährige Rechnung mit einem höchst erfreulichen Überschuss von 5,9 Mio. Franken abschliessen. Massgeblich an diesem Ergebnis beteiligt sind die Erträge aus einzelnen grossen Grundstücksverkäufen, die in diesem Umfang von keiner Seite vorausgesehen werden konnten. Nun sollen Bürgerinnen und Bürger von der erfreulichen Finanzlage profitieren: Der für die Jahre 1989 und 1990 um drei Prozent reduzierte Steuerfuss von 115 Prozent kann mindestens bis 1993 beibehalten werden. Noch im vergangenen Herbst war man davon ausgegangen, dass der Steuersatz ab 1991 wieder wie bis anhin 118 Prozent betragen werde.

Bei einem erwarteten Aufwand von Fr. 49 353 450,- und einem Ertrag von Fr. 49 033 090,- hatte man gemäss Budget für das abgelaufene Jahr mit einem Defizit von Fr. 320 360,- gerechnet. Tatsächlich deckten sich die Aufwände in Voranschlag und Rechnung nahezu. Auf der Ertragsseite hingegen machten sich die Mehreinnahmen aus der Steuerrechnung in der Höhe von Fr. 5 110 366,- deutlich bemerkbar. Insbesondere die Einkommens- und Vermögenssteuern (plus Fr. 2 455 183,-), die Handänderungssteuern (plus Fr. 831 611,-) und die Grundstücksgewinnsteuern (plus Fr. 1 507 540,-) schlugen hier stark zu Buche. Bei den zwei letztgenannten Positionen verlief die Entwicklung mit Zuwachsraten von 128% (Handänderungen) und 188% (Grundstückgewinnsteuer) völlig ausserhalb des gewohnten Rahmens. Der ausserhalb der Steuerrechnung erwirtschaftete Mehrertrag von runden Fr. 800 000,- verdeutlicht, dass die Stadt ganz allgemein auf ein erfolgreiches Rechnungsjahr zurückblicken kann.

Zusätzliche Abschreibungen

Mit Fr. 3 747 684,65 soll der grösste Teil des Überschusses für zusätzliche Abschreibungen aufgewendet werden. Durch diese Massnahme wird allein für die Jahre 1990 bis 1992 eine Entlastung

*Bis Ende April 89 in Betrieb;
das provisorische Durch-
gangsheim Bergholz*

der Laufenden Rechnung um 1,5 Mio. Franken erzielt. 1,1 Mio. Franken sollen als Reserveeinlagen für Gebäudeunterhalt (Fr. 400 000,-), Strassenbelagsarbeiten (Fr. 300 000,-), für den Ausbau der EDV-Anlage (Fr. 200 000,-) und für die Übernahme der Gemeindekrankenkasse durch private Institutionen (Fr. 200 000,-) bereitgestellt werden.

Ein Novum für Wil ist die Steuerfuss-Ausgleichsreserve, die mit einer Million Franken gespiesen werden soll. Ziel dieser Reserve ist es, in lastenstärkeren Jahren stabilisierend auf den Steuerfuss einzuwirken. Bereits im nächsten Jahr dürften gemäss Finanzplan Korrekturmassnahmen in der Grössenordnung von Fr. 1 475 000,- erforderlich werden. Abzüglich der Steuerfuss-Ausgleichsreserve müssten dann noch Fr. 475 000,- in Form von Aufwandreduktionen «erbracht» werden. 1991 werden die Verhältnisse dann erneut eine Einlage in die Ausgleichsreserve ermöglichen, welche ihrerseits im darauffolgenden Jahr zur Deckung der Abschreibungen eingesetzt werden kann usw.

Dank diesem Instrument können Schwankungen ausgeglichen werden, was eine Festigung des Steuerfusses auf tiefem Niveau zur Folge hat.

Grösserer finanzieller Spielraum

Das gute Rechnungsergebnis schlägt sich aber auch im Bruttoüberschuss (Ertragsüberschuss plus Abschreibungen ohne Finanzvermögen) von 10,07 Mio. Franken positiv nieder. Dank den Mehreinnahmen stieg die Nettoschuld trotz hoher Nettoinvestitionen (12,744 Mio. Franken) wesentlich bescheidener an, als dies prognostiziert worden war. Am 31. Dezember vergangenen Jahres war die Stadt mit 17,633 Mio. Franken verschuldet, laut Finanzplan wären es 22,838 Mio. Franken gewesen. So erhöhte sich der Eigenfinanzierungsgrad von den erwarteten 47 auf beachtliche 79 Prozent.

Dadurch hat sich auch der finanzielle Spielraum bezüglich des zulässigen Investitionsvolumens insgesamt verbessert. Im Finanzplan für die Jahre 1989 bis 1993 war bei Bruttoüberschüssen von

21,9 Millionen und einer zulässigen Fremdfinanzierung von 18 Millionen ein maximal zulässiges Nettoinvestitionsvolumen von 39,9 Millionen Franken errechnet worden.

6. 4. 1989

Ansprechpartner für Eltern und Lehrer

pd. Mit der Neukonstituierung des Wiler Schulrates im vergangenen Herbst wurden auch die Zuständigkeiten hinsichtlich der Schulhausvisitationen neu geregelt. Während kleine Schulhäuser jeweils von einem einzelnen Schulrat betreut werden, entfallen auf grössere wie Sonnenhof, Lindenhof und Matt deren zwei. Zu den Aufgaben der Visitatoren gehören aber nicht nur die periodischen Schulbesuche. Neben dem Schulratspräsidenten und der Schulverwaltung sind sie auch direkte Ansprechpartner für Eltern und Lehrkräfte. An sie kann man sich mit Fragen rund um den Schulbetrieb wenden.

Die folgende Einteilung gilt für die laufende Amtsdauer, also von 1989 bis 1992. Demnach sind für die folgenden Schulhäuser zuständig:

Allee

Guido Flammer

Kirchplatz

Lotty Hess

Primarschule Lindenhof

Verena Wedemeyer, Edgar Hofer (SR-Präsident)

Matt

Alfons Baumgartner, Daniel Wirth

Sekundarschule Sonnenhof

Hildegard Brunner, Rudolf Mürger

Tonhalle/Klosterweg

Erich Galbier

Freiwilliges 10. Schuljahr

Aufgrund des kantonalen Volksschulgesetzes können die Schulgemeinden ihren Schülern auf freiwilliger Basis das 10. Schuljahr anbieten. Dieses soll in erster Linie der Festigung des Wissens und der Fertigkeiten sowie der Klärung von Schul- und Berufswahl dienen. Nebst berufsunterschiedlichen Ju-

Mit meinem
Gartenanlage
Auch für unwe

PETER BÜHLER

Gartenbau / Planung
Toggenburgerstr. 131
9500 Wil

Tel. 073 23 61 20

**Die Natur,
unser höchstes
Lebensgut, als
Lebensaufgabe**

Mit meinem bewährten Mitarbeiterstab werde ich Sie in allen Bereichen in und um den Garten beraten und Ihre Gartenanlage nach Ihren Bedürfnissen gestalten und pflegen.

Auch für unverbindliche Beratungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

gendlichen dürfte dieses Angebot auch all jenen Schulabsolventen gelegen kommen, die aus welchen Gründen auch immer ein «Zwischenjahr» einschalten wollen.

Bisher bestanden im Kanton St. Gallen wenig Möglichkeiten, ein 10. Schuljahr zu besuchen. In den vergangenen Jahren waren deshalb immer einige Real- und Sekundarschüler aus Wil gezwungen, zum Besuch dieser Einrichtung nach St. Gallen zu pendeln.

Schul- und Stadtrat haben auf Empfehlung einer im letzten Jahr gebildeten Projektgruppe beschlossen, in der Äbtistadt ebenfalls ein entsprechendes Angebot zu schaffen. Aus Gründen des schulischen Konzeptes soll im Spätsommer 1990 mit zwei Klassen begonnen werden. Die Trägerschaft soll die Stadt Wil übernehmen. Die jährlichen Betriebskosten belaufen sich auf rund Fr. 300 000,—. Schüler aus der Region können gegen Entrichtung eines Schulgeldes ebenfalls aufgenommen werden.

Die Projektgruppe arbeitet nun in der ersten Jahreshälfte 1989 das Konzept im Detail aus. Die parlamentarische Behandlung der Vorlage ist für die zweite Jahreshälfte 1989 vorgesehen.

Schülerzahlen: Auf tiefem Niveau stabil

Während Jahren erlebten die Schulen ein stetiges Absinken der Schülerzahlen. Mittlerweile scheint in Wil der Tiefpunkt aber erreicht zu sein. Zwar weisen auch die aktuellen Prognosen keine eigentliche Trendwende aus, immerhin aber wird man künftig mit konstanten Zahlen rechnen können. So wird die Klassenzahl von derzeit 91 in den nächsten Jahren nur noch um eine auf 90 zurückgehen. Vorgesehen ist nämlich der weitere Abbau von zwei Sekundarklassen, andererseits aber auch die Eröffnung einer weiteren Kleinklasse (Sonderklasse D auf Spätsommer 1989).

Im einzelnen sind folgende Entwicklungen zu erwarten:

– Primarschule:

Die Schülerzahl wird sich bis zum Jahr 2000 auf der derzeitigen Höhe von rund 900 Schülern stabilisieren.

– Realschule:

Auch hier erwartet man für die nächsten zehn Jahre eine gegenüber heute unveränderte Zahl von jährlich etwa 180 Schülern.

– Sekundarschule:

In der Sekundarschule ist bis 1990 mit einem Abbau der Schülerzahl um etwa 80 auf rund 450 und einem anschliessenden Wiederanstieg auf knapp 500 Schüler zu rechnen.

Gemäss diesen Prognosen wird die Gesamtschülerzahl von 1625 im Schuljahr 1988/89 noch geringfügig absinken auf etwa 1575 im Schuljahr 1995/96 und sich bis zum Jahr 2000 bei knapp 1600 Schü-

lern einpendeln. Ein detailliertes Schulraumkonzept findet sich im städtischen *Geschäftsbericht, den interessierte Bürgerinnen und Bürger ab 11. April 1989 am Informationsschalter im Rathaus beziehen können.*

3. 5. 1989

Verkehrsverbesserungen im Zentrum

Der Stadtrat ist entschlossen, die unbefriedigende Verkehrssituation im Zentrum der Stadt mit verschiedenen Massnahmen zu verbessern: Mittelfristig soll die Obere Bahnhofstrasse im Bereich Schwanen- bis Rosenplatz in eine autofreie Zone umgestaltet werden. Verschiedene Voraussetzungen müssen aber zuvor erfüllt sein. Mit einem Korrektionsprojekt im Kreuzungsbereich Dufour-/Sonnenhofstrasse soll ein erster Mosaikstein gesetzt werden. Über die Grundstrasse, als Teil der nördlichen Quartierverbindungsstrasse ebenfalls eine zentrumsentlastende Massnahme, werden die Stimmbürger am 4. Juni an der Urne befinden. Für den ruhenden Verkehr soll neben der Tiefgarage Bahnhofplatz weiterer unterirdischer Parkraum bereitgestellt werden. Die Projektorganisation für ein Detailprojekt «Tiefgarage Viehmarktplatz» mit Konzept für eine verkehrsberuhigte Oberstadt und Region Viehmarktplatz ist im Gang. Am 1. September 1988 bewilligte das Gemeindeparlament einen Kredit zur Ausarbeitung von Detailprojekt und Kostenvoranschlag für ein unterirdisches Parkhaus unter dem Viehmarktplatz. Gleichzeitig wurde der Stadtrat beauftragt, ein Konzept für eine verkehrsberuhigte Oberstadt und Region Viehmarktplatz zu erstellen und die erforderlichen Massnahmen zum Zeitpunkt der Eröffnung der Parkgarage Viehmarktplatz in die Tat umzusetzen. Die Referendumsfrist für diesen Parlamentsbeschluss lief unbenutzt ab.

Vor kurzem hat der Stadtrat die Projektorganisation festgelegt. Der Projektausschuss unter dem Vorsitz von Stadtrat Niklaus Bachmann und mit den weiteren Mitgliedern Stadtrat Paul Holenstein und Bauverwalter Franciscus Gerding ist für die Gesamtleitung des Projektes verantwortlich. Die fachspezifische Projektentwicklung ist einem von Franciscus Gerding geleiteten Projektteam übertragen, bestehend aus Vertretern aller beteiligten Disziplinen (Tiefbau/Freiraum/Verkehr/Städtebau/Lufthygiene/versch. Ingenieurarbeiten usw.).

Derzeit wird noch abgeklärt, ob Tiefgarage und Verkehrsberuhigungskonzept als Gesamtprojekt unter der gleichen Projektorganisation oder in Form von zwei Teilprojekten entwickelt werden sollen, unter Mitbeteiligung der Direktbetroffenen in der Altstadt. Zu klären ist ferner, in welcher Phase das Kantonale Amt für Umweltschutz bezüglich der Umweltverträglichkeitsprüfung für die Tiefgarage einbezogen werden soll. Eine frühe Prüfung könnte zwar

terminliche Verzögerungen nach sich ziehen, hätte aber andererseits den Vorteil, weitgehend vor Überraschungen in einer späteren Phase zu schützen. Wie wird wohl der neugestaltete Freiraum Viehmarktplatz mit unterirdischem Parkhaus dereinst aussehen?

17. 8. 1989

Stetig wachsende Anforderungen an die Abfallentsorgung

Vor noch nicht allzu vielen Jahren wurden unsere Abfälle ohne grosse Prüfung in der Landschaft auf sogenannte «Halden» gekippt. Dass damit das Problem einer dauerhaften Beseitigung nicht gelöst war, liegt auf der Hand. Bürger und Gesetzgeber erkannten die Gefährlichkeit derartigen Tuns. Mittlerweile werden unsere Abfälle nicht nur möglichst schadstoffarm beseitigt; viele wiederverwertbare Stoffe werden separat gesammelt und erneut der Produktion zugeführt. Um all diese Anlagen zu finanzieren, werden die Kosten direkt dem Verursacher belastet. Mit der sogenannten Sackgebühr trägt dieser wesentlich zu einer sauberen Umwelt bei. Der Stellenwert einer intakten Umwelt kann heute gar nicht hoch genug beziffert werden. Aus dieser Einsicht heraus erliess der Gesetzgeber auf allen Stufen Vorschriften, die der Reinhaltung von Wasser, Luft und Landschaft dienen. Den Gemeinden fiel daher die Aufgabe zu, die Abfallentsorgung radikal umzustellen und den wachsenden Abfallberg nach Kriterien wie Verwertbarkeit und Toxizität aufzuteilen und entsprechend weiterzubehandeln. Sammelstellen für Glas, Metalle, Altöle, Medikamente, Batterien usw. oder Papier- und Grünabfahren haben wesentliche Verbesserungen, aber natürlich auch grosse Mehrkosten mit sich gebracht. Alle nicht weiter verwertbaren Abfälle werden verbrannt. Dabei ist darauf zu achten, dass keine giftigen Gase, Schwermetalle oder Partikel in die Luft und damit ins Ökosystem gelangen. In Bazenhaid werden aus diesem Grund rund 30 Millionen Franken in die Rauchgasreinigung investiert. Zur Zeit entsteht hier – sichtbar am neuen Hochkamin – eine Anlage, die auch den strengsten Vorschriften zu genügen vermag. Angesichts der hohen Baukosten stellt sich für den Verbraucher die Frage, wie sich die Sackgebühren in Zukunft entwickeln werden.

Eine gesunde Umwelt hat ihren Preis

Um die gegenwärtige und zukünftige Preispolitik besser verstehen zu können, lohnt sich ein Blick in die Vergangenheit. Nach der Zeit der Müllhalden «im Grünen» fanden sich verschiedene Gemeinden der Region, darunter auch Wil, im ZABU, dem Zweckverband Abfallbeseitigung Uzwil, zusammen. Die Aufwendungen für das Sammeln und Verbrennen

des Kehrichts wurden damals zulasten der Gemeindehaushalte finanziert.

Nachdem die Anlage den wachsenden Ansprüchen nicht mehr genügen konnte, schloss sich die Äbte-stadt 1987 dem ZAB (Zweckverband Abfallverwertung Bazenhaid) an. Dieser Verband verfügte über eine für damalige Verhältnisse sehr moderne Anlage. Die aus der Verbrennung gewonnene Energie wurde – und wird auch heute noch – in Dampf umgewandelt, der an grössere Betriebe (Micarna, Tiermehlfabrik) verkauft oder in Form von elektrischem Strom ins öffentliche Netz eingespeist wird.

Abzüglich diese Einnahmen blieben der Öffentlichkeit Mehrkosten von damals Fr. 14.– pro Tonne Abfall. Später stieg die Belastung auf gegen Fr. 18.–/t, wo sie bis zur Einführung der Sackgebühr stagnierte.

Zwei Faktoren führten dann aber zu einer Erhöhung der Sackgebühren:

- Zum einen stiegen die Transportkosten von früher Fr. 50.– bis 55.– auf Fr. 70.– bis 75.–/t an.
- Gleichzeitig bewirkten die fallenden Ölpreise massive Verdiensteinbussen beim indexgebundenen Dampf.

Mehrausgaben und Mindereinnahmen liessen den Kostenüberschuss innert Kürze von Fr. 18.– auf Fr. 35.–/t emporschnellen. Dieser Preis gilt als Kalkulationsbasis für die heutigen Sackgebühren. Laut Franciscus Gerding vom städtischen Tiefbauamt sollen die aktuellen Tarife mindestens bis Ende 1990 gültig bleiben.

Weitere Investitionen nötig

Mit der baldigen Fertigstellung der chemischen Rauchgasreinigung wird die Kehrlichtverbrennungsanlage Bazenhaid wieder höchsten Anforderungen entsprechen können. Gleichwohl werden auch in Zukunft beträchtliche Investitionen in die Abfallentsorgung nötig sein. So wird dereinst im Burgauerfeld (Gemeinde Flawil) eine Deponie für 2,5 Mio. m³ Kehrlichtschlacken entstehen, die per eigenem Bahnanschluss beschickt werden soll. Geleise und andere Bauten werden einen Kredit von rund 10 Mio. Franken beanspruchen.

Für den Einbau einer Muldensortieranlage samt Schredder in Bazenhaid werden voraussichtlich weitere 4,5 Mio. Franken zu berappen sein. Weitere Kosten wird auch der Ausbau der Sondersammlungen (Transport- und Personalkosten!) erfordern. Wie stark sich diese Entwicklung auf die Sackgebühren niederschlagen wird, bleibt abzuwarten.

Dennoch: Den Preisvergleich brauchen die ZAB-Gemeinden keineswegs zu scheuen. Mit einer Sackgebühr von derzeit 75 Rappen für einen 35-Liter-Sack (Bruttopreis von 90 Rp. minus 15 Rp. Herstellungskosten) kann man sich sehen lassen. In



St. Gallen beispielsweise müssen bei einem Dekungsgrad von nur 75% 66 Rp., im Rheintal zwischen 82 und 97 Rp., in Einsiedeln 103 Rp. und im appenzellischen Speicher gar 110 Rp. für das gleiche Behältnis bezahlt werden.

12. 10. 1989

Parkierung an Wiler Strassenzügen

Seit dem 1. Juli dieses Jahres ist es den Automobilisten gemäss einem bundesrätlichen Erlass verboten, Fahrzeuge ganz oder teilweise auf dem Trottoir zu parkieren. Als «freier» Abstellplatz kommt seither, zumindest wo es die Umstände zulassen, einzig die Fahrbahn in Frage. Mit der Umstellung wurden aber auch verschiedene Schwierigkeiten offenbar. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern des Stadtrates, des Tiefbauamtes, des ortsansässigen Gewerbes und der Polizei, nahm sich diesen neuralgischen Stellen an. Verschiedene Massnahmen werden demnächst öffentlich ausgeschrieben:

Hofbergstrasse: Die Einführung des Trottoirparkverbots brachte es mit sich, dass die Autos entlang dieser kurvenreichen Strecke direkt auf der Fahrbahn parkiert werden, was eine weitere Beeinträchtigung der ohnehin schlechten Übersicht zur Folge hatte. Ausserdem wird die Durchfahrt – insbesondere für kreuzende Fahrzeuge – zum Teil verunmöglicht. Da das Trottoir den hier häufig anzutreffenden Fussgängern der angeschlossenen Wohngebiete in voller Breite zur Verfügung stehen muss, wurde beschlossen, das bestehende beidseitige Parkverbot bis zur Langeeggstrasse (Abzweigung Hofbergstrasse) auszuweiten.

Hubstrasse: Die bis anhin bestehende Ausnahmeregelung vis a vis dem Restaurant Fass wird aufgehoben. Gleichzeitig wird ab der Glärnischstrasse ein beidseitiges Parkverbot bis zur Einmündung Gaswerkstrasse erlassen. Grund: das hohe Verkehrsaufkommen, insbesondere auch der grosse Anteil an Lastwagen.

Thuraustrasse: Hier wurde die Idee, das Trottoirparkieren ausnahmsweise zu gestatten, zugunsten

der Fussgänger fallengelassen. Demgegenüber erlaubt es die Breite der Strasse, die Autos direkt auf der Fahrbahn abzustellen. Das Markieren von Parkfeldern wird zurzeit als nicht notwendig erachtet.

Grabenstrasse: Hier haben Automobilisten trotz geltender Parkverbote eine nichtsignalisierte Strecke ausgemacht; den südlichen Strassenrand zwischen den Restaurants Schäfli und Hirschen. Da in letzter Zeit recht intensiver Gebrauch von dieser Abstellmöglichkeit gemacht wurde, kam es verschiedentlich zur Behinderung von aus Richtung Viehmarktplatz einspurenden Fahrzeugen. Nun soll ein durchgehendes Parkverbot Abhilfe schaffen.

Rainstrasse: Nebst der Erschliessung des Quartiers dient die Rainstrasse in starkem Masse als Autobahzubringer. Entsprechend hoch ist denn auch das Verkehrsaufkommen. Der Fluss der Fahrzeuge und die Übersicht für die vielen Kinder in diesem Quartier wird hier aber durch entlang der südlichen Strassenseite parkierte Autos beeinträchtigt. Daher wurde beschlossen, ein durchgehendes Parkverbot zu erlassen. Vereinzelt kann jedoch auf der Nordseite der Strasse weiterhin parkiert werden.

Fürstenlandstrasse: Die Fürstenlandstrasse dient nebst den Anliegern (Wohnquartier, Pflegeheim und Spital) auch als Umfahrungsstrasse Konstanz – St. Gallen. Das Verkehrsaufkommen ist daher recht gross. Obwohl schon früher verboten, parkieren hier viele Automobilisten ihre Fahrzeuge halb auf der Fahrbahn und halb auf dem Trottoir. Dadurch wird die Fussgängerzirkulation – nicht zu vergessen sind hier auch die vielen Rollstuhlfahrer – stark gestört. Daher wurde jetzt beschlossen, Parkfelder unter Mitbenützung von Trottoirfläche überall dort zu markieren, wo dies die Breite des Trottoirs zulässt. Der verbleibende Fahrraum reicht aus, um das Verkehrsaufkommen ohne weiteres zu bewältigen.

Adlerplatz: Die Einführung des Trottoirparkverbots führte für einzelne Ladenbesitzer zu eigentlichen Härtefällen. So darf im Bereich der Oberen Vorstadt nicht mehr parkiert werden. Nun hat sich der Stadtrat entschlossen, die Zahl der für Kurzparkierer eingerichteten Parkfelder am Adlerplatz von vier auf sechs zu erhöhen (werktags zwischen 6.00 und 19.00 Uhr; maximale Parkdauer: 30 Minuten). Weitere Lösungen werden noch geprüft.

Wilenstrasse/Metzgerei Keller: Auch entlang der Wilenstrasse wurde der Kundenverkehr durch die neue Parkregelung stark beeinträchtigt. Da das Entrichten von Parkplätzen auf privatem Grund die Fussgänger gefährdet hätte, wurde nun folgende Lösung getroffen: Der Besitzer der Metzgerei räumt der Stadt Wil ein öffentliches Fusswegrecht auf seinem privaten Grund ein, dafür bringt diese eine Parkfeldmarkierung von 16 Meter Länge und 1,8 Meter Breite an, wobei seitlich sechzig Zentimeter Fahrbahn mitbenutzt werden.



Zuber AG

Metallbau / Schlosserei
Stelz, 9533 Kirchberg
Telefon 073/23 32 55

Unser Fabrikationsprogramm:

- Eingangstüren und Fenster in Stahl und Leichtmetall
- Falt- und Schiebetore
- Schaufensteranlagen
- Wintergarten und Balkonverglasung
- Treppen- und Balkongeländer
- Kunstschmiedearbeiten
- Reparaturen und allgemeine Schlosserarbeiten

EINER VON 100'000 ...

Ostschweizer
Woche OWO –
die grosse farbige
Wochenzeitung
in den Wirtschafts-
gebieten 26 und 44



Ostschweizer Woche – jede
Woche 100'000fach gelesen



Wil persönlich

Joachim Lüthi, der ehemalige Vize-Stadtmann der Stadt Wil, ist der neue Präsident des Baseball-Clubs Wil Devils.

Der aktive Politiker des Stadt- und Gemeinderats war bereits vor seiner Zusage, das Amt des Präsidenten zu übernehmen, Passivmitglied des Baseball-Clubs.

Joachim Lüthi, Vorstandsmitglied in verschiedenen weiteren Vereinen, löst damit Stephanie Lyner nach zweijähriger Tätigkeit im Amt ab. Diese wird nun ihre ganze Kraft dem Verbund der Baseballer, dem Schweizer Baseball und Softball Verbund, als Vorstandsmitglied zur Verfügung stellen und, falls nötig, auch weiterhin den Devils unter die Arme greifen. Sie übergibt ihr Amt leider mit einem schweren Problem belastet an Joachim Lüthi: das Platzproblem des Vereins ist leider weiterhin ungelöst.

Alexander Ammann tritt als neuer Direktor des Johanneums, dem Heilpädagogischen Zentrum in Neu St. Johann, die Nachfolge von Pfarrer Pius Eigenmann an.

Der Wiler Alexander Ammann ist als fünfter Vorste-

her in der Geschichte des Zentrums der erste weltliche Direktor.

Für dieses Amt brachte er alle Voraussetzungen mit:

Nach einem Volkswirtschafts-Studium und anschliessender Ausübung einer leitenden Funktion in der Textilindustrie besuchte er eine Ausbildung in Katakese, Erwachsenenbildung und Theologie. In der katholischen Kirchgemeinde Wil übte er den Beruf als Pastoralassistent aus.

Nebst der seelsorgerischen Tätigkeit erteilte er Religionsunterricht und engagierte sich in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Sein Vorgänger im Amte, Pius Eigenmann, will sich nach siebenjähriger aktiver Tätigkeit wieder dem Priesterberuf zuwenden.

Ernst Caspari trat nach zehn Jahren als Junioren-Obmann des FC Wil zurück und gab auf der Hauptversammlung im Februar 1989 sein Amt an Max Schubert weiter. Caspari wird allerdings weiterhin aktiv im Vorstand mitarbeiten. Ausserdem wurde er für seine Tätigkeit als «Junioren-Vater» zum Ehrenmitglied gewählt.

Dank des aktiven Einsatzes aller Beteiligten konnte der FC Wil 1988 einen respektablen Gewinn erwirtschaften. Im sportlichen Bereich war das Engagement des neuen Trainers Christian Gross ein Höhepunkt, der den Grundstein für eine erfolgreiche Saison 89/90 legte.

Erich Tanner aus Balterswil wurde von der Gründungsversammlung des neuen Personal-Computer-Clubs im Februar 1989 einstimmig zum Präsidenten gewählt. Vizepräsident wurde der Wiler und Mitinitiant Roland Stucki.

Der Club soll Mitgliedern als Treffpunkt zum Erfahrungs- und Informationsaustausch dienen. Ausserdem sollen Vorträge und kleine Kurse durchgeführt, Einsteiger unterstützt und die zwischenmenschlichen Beziehungen gefördert werden. Zu diesem Zweck sollen Ausflüge und ähnliches geplant werden.

Franziska Honer, die Witwe des Anfang 1988 verstorbenen Wiler Modegeschäftsinhabers, setzte mit der Begründung der August-Honer-Stiftung für krebserkrankte Menschen im Oktober 1988 in die Tat um, was ihrem Gatten wegen des raschen Fortschreitens seiner Krankheit verwehrt war. Die Stiftung hat zum Zweck, im Einzugsgebiet des Krankenpflegevereins Wil-Bronschhofen und in enger Zusammenarbeit mit dieser Institution die Hauspflege für Krebspatienten sicherzustellen. Dazu gehören Hilfen wie Spezialbetten, die Finanzierung von Familienhilfen und Nachtwachen, die Deckung von Spesen im Zusammenhang mit Therapien und die Erfül-

lung kleiner Wünsche, wie beispielsweise eine letzte Reise an den Heimatort.

Neben Franziska Honer, der Präsidentin, gehören dem Stiftungsrat Ernst Keller, ein enger Freund der Familie, Schwester Mathilda Früh und Robert Signer, Präsident des Krankenpflegevereins an.

Laut Robert Signer ist die August-Honer-Stiftung neben der gesamtschweizerisch tätigen Krebsliga die einzige Hilfsinstitution dieser Art für Krebspatienten in der Ostschweiz.

August Honer hatte den Wunsch, mit der Stiftung den Wiler Mitbürgern als Dank etwas zurückzugeben.

Christof Bamert wurde an der Generalversammlung der Jungen CVP zum neuen Präsidenten der Partei gewählt. Der ehemalige Aktuar folgte dem Gründungspräsidenten Walter Bachmann nach, der die JCVP zwei Jahre lang sehr erfolgreich leitete. Im Herbst 1988 war es der Partei gelungen, mit Gaby Braun eine Vertreterin ins Stadtparlament zu bringen. Weitere Höhepunkte waren die Teilnahme am Jugendtag der kantonalen CVP, der Besuch des Bundeshauses in Bern, ausserdem das Schülerparlament, das im Juni stattfand. Auch die Bestrebungen der JCVP um den öffentlichen Verkehr trugen, mit der Einführung des Stadtbusses erste Früchte.

Robert Strässle, Präsident der CVP-Ortspartei Wil, trat nach vierjähriger Tätigkeit im April zurück. Er machte dafür berufliche und persönliche Gründe verantwortlich.

Strässle führte die Partei teilweise durch stürmische Zeiten. Im Vorfeld der Kantons- und Gemeindewahlen, bei denen die CVP gesamthaft Einbussen erlitt, machten die CSP-Gruppe und die JCVP Anstalten, sich von der «Mutterpartei» abzusetzen. Auch zwischen dem eher konservativen und dem eher fortschrittlichen Flügel der CVP gab es Spannungen. Nach den Wahlen sind indessen auch Stimmen laut geworden, die Robert Strässle als Wahlkampfleiter für die Wahlverluste haftbar machen wollten, der dieses Amt nach seiner Aussage nur übernahm, weil es sonst keiner wollte.

Ruedi Hengartner wurde im Februar 1989 an der Gründungsversammlung der Bezirkspartei Wil der Schweizerischen Auto-Partei zum Präsidenten gewählt. Hengartner ist Ärzteberater, wohnt in Zuzwil und ist vielen als ehemaliger Fastnachtssprinz und Neuner der FGW bekannt.

Vizepräsident wurde Rene Früh, Versicherungsfachmann aus Wil und Sekretär Werner Künzle, Kantonsrat und Autounternehmer.

Nach dem Erfolg als Kantonalpartei bei den Wiler Parlamentswahlen wurde die Schaffung der Bezirkstufe jetzt nachgeholt.

Marcel Berlinger, CVP-Kantonsrat aus Wil, ist einer der Co-Präsidenten des überparteilichen Aktionskomitees «Pro Frühfranzösisch», das sich im Februar 1989 formierte. Ziel war, die Abstimmung über das Initiativbegehren «für eine Primarschule ohne Fremdsprachenunterricht» abzuschmettern. Die Abstimmung fand am 4. Juni statt. Berlinger meint, dass pädagogische, entwicklungs- und lernpsychologische sowie staatspolitische Gründe für die Einführung des Frühfranzösisch sprechen.

Vladimir Pilman, Chefredaktor der drei verbundenen Zeitungen «Neues Wiler Tagblatt», «Thurgauer Volkszeitung» und «Bischofszeller Nachrichten» vom 1. Oktober 1988 an, trat nach nur 5 Monaten wieder zurück. Schon der Start war mit einigen Koordinations- und Kompetenzproblemen zwischen den beteiligten Redaktionen verbunden, die nicht zufriedenstellend gelöst werden konnten. Dies liegt an der Struktur der Zeitung, die vorwiegend eine Stadt-Wil-Zeitung ist, deren Verleger jedoch im Thurgau sind. Thurgauische Informationen haben darum einen besonderen Stellenwert, was nicht jedem passt. Dies macht sich auch in der rückläufigen Auflage bemerkbar.

Fredy Marty ist neuer Chefredaktor des Neuen Wiler Tagblattes (NWT), das im Verbund mit der Thurgauer Volkszeitung und den Bischofszeller Nachrichten herausgegeben wird. Vorher arbeitete er beim Tages-Anzeiger und war verantwortlich für die Front/Kehrseite/Reportagen. Er begann die Tätigkeit beim NWT im Herbst 1989.

Agostino Cozzio, seit 1984 bei der Redaktion des «Neuen Wiler Tagblattes», verliess die Zeitung auf Ende Februar 1989. Cozzio war zwei Jahre stellvertretender Chefredaktor in der Zentralredaktion in Frauenfeld, Oktober 1987 übernahm er dann die Redaktionsleitung der Zeitung in Wil.

Peter Haug, Wiler Architekt, wurde vom Stadtrat zum Hochbauchef gewählt. In dieser neugeschaffenen Funktion übernahm er zum 1. März 1989 vor allem Aufgaben wie die Betreuung und den Unterhalt der städtischen Liegenschaften, Vorprüfungen im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens mit Baukontrolle, die Beratung der Baukommission sowie die Baubegleitung bei städtischen Hochbauten. Das Ressort entstand durch die zunehmende Belastung im Zuge der Umweltschutzgesetzgebung. Der Hochbauchef ist direkt dem zuständigen Stadtrat unterstellt.

Ruth Meyer wurde an der Hauptversammlung der SP Wil im März 1989 einstimmig zur neuen Präsidentin der Partei gewählt. Sie löste damit Milo

Gerschwiler ab, der die Partei fünf Jahre lang geführt hatte. Dieser begründete seinen Rücktritt vor allem mit beruflicher Auslastung.

Ruth Meyer, die ehemalige Sekretärin der SP, engagierte sich bisher vor allem in den Bereichen Bildung, Wahlkampf und Mitgliederbetreuung. Ausserdem war sie Vorsitzende der Arbeitsgruppe, die das «Weissbuch» zum Stadtsaal verfasste.

Neuer Parteisekretär wurde Jürg Zurbruggen, die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt.

Markus Raess, Wil, seit Mai 1988 ordentlicher Untersuchungsrichter beim Bezirksamt Wil, hat an der juristischen Fakultät der Universität Zürich den Dokortitel erworben mit seiner Dissertation zum Thema «Der Schutz vor Folter im Völkerrecht».

Die umfangreiche und gründliche Arbeit hat bei der Schweizerischen Vereinigung für internationales Recht die ihr gebührende Anerkennung gefunden. Denn die Dissertation wurde – als Band 56 – in die von dieser Vereinigung herausgegebene Reihe der «Schweizer Studien zum Internationalen Recht» aufgenommen.

Martin Zogg. Der Vorstand des Schweizerischen Braunviehzuchtverbandes wählte auf dem Berufungsweg Martin Zogg, dipl. Ing.-Agr. ETH, Wil, zum neuen Direktor der Herdebuchstelle beim Schweizerischen Braunviehzuchtverband. Der designierte Direktor ist Tierzuchtlehrer an der Landwirtschaftlichen Schule Flawil und kantonaler Viehschaupräsident. Er tritt die Nachfolge von Dir. Hans Eugster im Frühling 1990 an.

Martin Pfiffner wurde zum Ehrenmitglied der Theatergesellschaft Wil ernannt. Er stand ihr immer als väterlicher Freund gegenüber. Hauptgrund war allerdings die Integration des Cäcilienchors in die Theatergesellschaft.

Martin Baur wurde im April 1989 zum Präsidenten des Männerchors «Harmonie» Wil gewählt. Unter seiner Direktion erlebte das Wiler Publikum die grandiose Aufführung der Oper Martha. Neben der reinen Lehrtätigkeit an der Kantonsschule St. Gallen und der Musikschule Wil setzt sich Martin Baur auch für die Wiler Jugend als Leiter des Jugendorchesters ein.

Hans Wechsler, Stadtkammann von Wil, trat die Nachfolge von Martin Giger, Ortsvorsteher von Wilen, als Präsident der Interkantonalen Regionalplanungsgruppe Wil (IRPG) an. Giger hatte die IRPG während vier Jahren geleitet. Der Rücktritt erfolgte insbesondere darauf, dass das Präsidentenamt jeweils alle vier Jahre den Kanton wechseln sollte. Die



Schweizerischer
Bankverein

Wahl Wechslers wie auch aller übrigen Vorstandsmitglieder erfolgte einstimmig.

Paul Maeder wurde im April 1989 zum Präsidenten der Volksgesundheit Schweiz, Sektion Wil, gewählt. Er löste die langjährige, initiativ Präsidentin Frau Wissmann ab. Maeder hatte sich schon vorher als Vorstandsmitglied um die Organisation von Veranstaltungen beliebt gemacht.

Albert Schweizer übergab sein Amt nach zehnjähriger Präsidententätigkeit bei der Leichtathletikriege des KTV Wil an Ruedi Graber. Albert Schweizer bleibt im Vorstand als Pressechef und auch Präsident des KTV Wil-Gesamtvereins.

Werner Dudli übernahm anfangs Februar 1989 die Leitung der Geschäftsstelle der Schweizerischen Volksbank in Wil. Er ersetzte Hans Osterwald. Dudli war vorher Leiter der Abteilung Firmenkundschaft der Geschäftsstelle Wil. Er ist eidg. dipl. Bankfachmann und verfügt über mehrjährige Bankerfahrung im kommerziellen Kreditgeschäft und in der Kundenbetreuung.

Charles Lehmann wurde Filialleiter der im Juli 1989 eröffneten SKA in Wil. Er hat während dem Studium der Betriebswirtschaft an der Hochschule St. Gallen in einer mittelgrossen Maschinenfabrik die Materie gründlich kennengelernt. Dazu kommt mehrjährige Praxis im Kommerzbereich der SKA Winterthur sowie ein Banktraining in Kanada.

Herbert Haag, schon längere Zeit bei der SKA tätig, übernahm die Leitung der Finanzabteilung.

Andreas Hilber, Wil, wurde zum ersten Präsidenten der neu gegründeten Gesellschaft St. Galler Betriebsökonominnen HWV (GSGB) gewählt. Zweck dieser Ehemaligen-Vereinigung bildet das Bestreben, das Ansehen der Betriebsökonominnen HWV, eines noch jungen Berufsstandes, zu fördern.

Simon Wyss ist neuer Geschäftsführer der beiden Wiler Kinos. Der junge Zürcher sammelte bereits viele Erfahrungen im Filmgeschäft. Er absolvierte die Matura Typus B, später studierte er an der Uni Filmgeschichte, Kunst und Musik. Nach mehreren Auslandsreisen sammelte Wyss bei verschiedenen Tätigkeiten im Filmgeschäft viele Erfahrungen.

Dominik Weiss ist neuer Gerichtsschreiber des Bezirksgerichtes Wil. Er löst nach fast achtjähriger Tätigkeit lic. iur. Hans Keller von seinem Amt ab. Grund für den Rücktritt des erfolgreichen Gerichtsschreibers bildet dessen Wahl zum Kantonalgerichtsschreiber durch das Kantonsgericht St. Gallen.

Dominik Weiss hat 1980 an der Kantonsschule St. Gallen die Matura bestanden. Nachfolgend, ab 1981, studierte er an der Universität Freiburg i. Ue., wo er im Frühjahr 1988 das Lizentiat der Judisprudenz erwarb.

Roland Lambert ist neuer Chefredaktor des Lokalsenders «Radio Wil». Neben einer fundierten schulischen Ausbildung (humanistisches Gymnasium an der Kantonsschule St. Gallen mit Abschluss Matura A sowie zwei Jahren Studium phil. I, Fachrichtung Altphilologie an der Uni Zürich) und einer facettenreichen Tätigkeit in verschiedenen Branchen – Werkzeugmaschinenfabrik, Druckerei einer Tageszeitung, Druckerei von Zeitschriften – Bleisatz und Fotosatz – Lehrer für Latein – kann er vor allem auch auf eine 12jährige Erfahrung als Journalist in verantwortlicher Funktion zurückblicken.

Guido Scherrer nahm seine Tätigkeit in Wil als Nachfolger für den ins Rheintal berufenen Kaplans Leo Tanner an. Der neue Seelsorger ist 1960 in Bütschwil geboren und besuchte dort die Schulen. Darauf folgten die Studienjahre an der Untern Weid, in Gossau und an den Universitäten Innsbruck und Fribourg. Das theologische Studium schloss er mit dem Lizentiat ab. Das Pastoraljahr, zur Einführung in die praktische Sendung des Priesters für die Pfarreiarbeit, erlebte Kaplan Scherrer in der Gemeinde Jona.

Elisabeth Hug ist neue Pastoralassistentin und nahm ihre Seelsorgetätigkeit in der Pfarrei Wil zusammen mit Guido Scherrer auf. Elisabeth Hug bringt durch den früheren Handarbeits-Unterricht in der Schulgemeinde Uzwil reiche Erfahrung in der Lehrtätigkeit mit. Die Voraussetzungen für die zusätzliche Weiterbildung im Theologiestudium waren durch das Lehrerdiplom und die praktische Schulführung in Altstätten und Niederuzwil gegeben, wie auch die Glaubens- und Katechetenkurse in Weinfelden. 1980 bis 1982 studierte Elisabeth Hug am Priesterseminar in Chur und schloss den «Dritten Bildungsweg» mit Erfolg ab.

Josef Hartmann ist seit anfangs 1989 höchster Wiler. Mit ihm wählte das Gemeindeparlament bereits den dritten Präsidenten, der aus den Reihen der CVP kommt. Zum Vizepräsidenten wurde Karl Josuran (FDP) gewählt.

Ruedi Hengartner ist erster Präsident der neu gegründeten Auto-Partei des Bezirks Wil. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind: René Früh, Vizepräsident; Werner Künzle, Sekretariat; Beisitzer sind Werner Schefer, Hans Bühler, Daniel Ehrismann und Paul Thalmann.



Zur Unterstützung der Stiftung «Hof zu Wil» gibt der Verkehrs- und Verschönerungsverein Gold- und Silbermünzen heraus. Der Entwurf stammt vom Wiler Künstler Georg Rimensberger. Auf der einen Seite der Münzen ist das Wiler Wappen dargestellt. Die andere Seite erinnert an den Friedensschluss aus dem Jahre 1266 zwischen der Abtei St. Gallen

unter Fürstabt Berchtold von Falkenstein und Graf Rudolf von Habsburg. Die Goldmünzen erscheinen in einer limitierten Auflage von 200 Stück und sind nummeriert. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein erhofft sich durch diese Aktion einen Betrag in der Höhe von 80 000 Franken an die Stiftung «Hof zu Wil» zu leisten.



Todesfälle

Oktober 1988

a) in der Gemeinde Wil 2. Kuster, Raimund, von Engelberg OW, in Wil, Poststrasse 18; 2. Brändli, Thomas, von Wangen SZ, in Wil, Feldstrasse 8; 7. Storchenegger, Peter Albert, von Jonschwil SG, in Wil – mit Aufenthalt in Rossrüti, Altersheim «Rosen-garten»; 9. Seelhofer, Hans, von Konolfingen BE, in Wil, Wilenstrasse 62d; 10. Rohner geborene Greuter, Frieda, von Herisau AR, in Wil, St. Peterstrasse 24; 11. Brülisauer geborene Eisele, Fanny, von Appenzell, in Wil, Bergliweg 3; 14. Köppli, Josef, von Dietwil AG, in Wil, Wiesenstrasse 2; 19. Ruckstuhl, Friedrich Josef, von Braunau, Zivilstandskreis Tobel TG, in Wil, Bergtalweg 2a; 25. Schenk, Johann August, von Oberbüren SG, in Wil, Von Thurnstrasse

30; 29. Uhlmann geborene Eicher, Lina Hermina Ida, von Trub BE, in Wil, Bergholzstrasse 16a; 29. Oswald geborene Gühr, Johanna, von Aadorf TG, in Wil, Bleichstrasse 2;

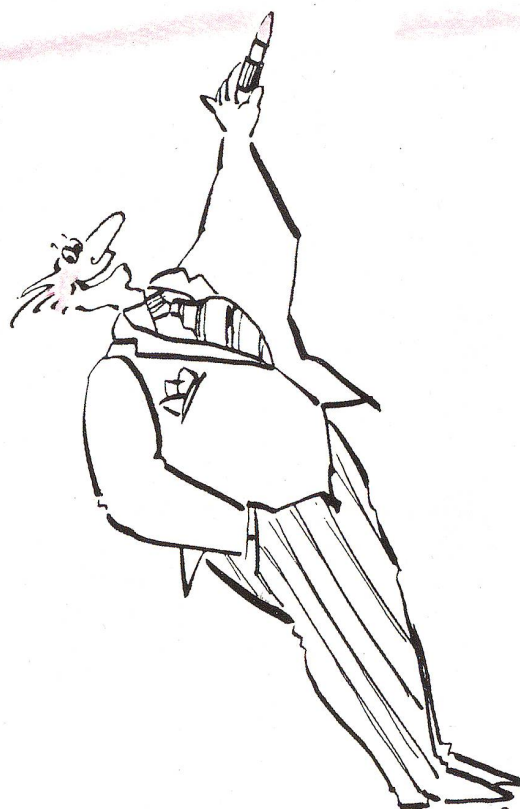
b) ausser der Gemeinde Wil

2. Weidmann geborene Weiss; Liselotte Alice, von Winterthur, in Wil, Lettenstrasse 22; in St. Gallen; 2. Villabruna, Alexandro Andreas, von Bürglen TG, in Wil, Reuttistrasse 5; in Scherzingen TG; 30. Winter, Ernst, von Kaisten AG, in Wil, Marktgasse 57; in St. Gallen;

November 1988

a) in der Gemeinde Wil

6. Imper, Joseph Albert, von Uznach SG, in Wil, Rainstrasse 14b; 7. Forrer, Kurt Hans, von Alt St. Johann SG, in Wil, Höhenstrasse 55; 11. Arlen, Willy, von St. Gallen, in Wil, Lindenhofstrasse 6; 15. Frei geb. Wetzler, Maria Ida, von Lanzenneunforn TG, in Wil, Hubstrasse 37; 19. Schlegel, Josef Paul, von Quarten-Mols SG, in Wil, Scheibenbergstr. 25; 21. Grämiger geb. Mettler, Martha, von Mosnang SG,



Damit der Rahmen stimmt!

WILER RAHMEN- UND GOLDLEISTEN AG

■ Leisten- und Rahmenwerkstätten
■ Einrahmungen ■ Passepartouts ■ Spiegel
■ Vergoldungen ■ Restaurationen ■ Kunsthandel

■ Büro und Werkstatt:
Hubstrasse 101
9500 Wil 1
Telefon 073-23 61 93
Fax 073-23 92 72

■ Atelier und Verkauf:
Kirchgasse 25
9500 Wil 2
Telefon 073-22 61 93
Fax 073-22 40 16

Wil, Zürcherstrasse 5; 22. Hugentobler, Ernst, von Uzwil-Henau SG, in Wil, Föhrenstrasse 6;

b) ausser der Gemeinde Wil

19. Peter, Ernst August, von Zürich und Neftenbach ZH, in Wil, Waldeggstrasse 14; in Frauenfeld; 21. Moser, Johann Jakob Alfons, von Bronschhofen SG, in Wil, Rütlistrasse 12; in Oberuzwil SG; 27. Beerli, August, von Wil SG, Fischingen TG und Balterswil TG, in Wil, Neulandenstrasse 43; in Bern; 30. Forster, Maria Philomina, von Berneck SG, in Wil – mit Aufenthalt in Oberuzwil, Pflegeheim «Wolfgang»; in Oberuzwil SG;

Dezember 1988

a) in der Gemeinde Wil

5. Jakubowski, Josef, von Wil SG, in Wil, Marktgasse 12; 10. Huber geb. Michel, Johanna Marie, von Fischingen TG, in Wil, St. Gallerstrasse 72; 13. Nisple, Johann Albert, von Appenzell, in Wil, Poststrasse 11; 14. Egli geb. Kuster, Gertrud, von Alt St. Johann SG, in Wil, Reuttistrasse 11; 17. Vollmar, Johann Gustav, von Wil SG, in Wil, Hofbergstrasse 4; 22. Gruber, Leo Alois, österreichischer Staatsangehöriger, in Wil, Toggenburgerstrasse 40; 25. Heiniger geb. Lattmann, Alice, von Dürrenroth, in Wil, Gallusstrasse 50; 26. Maier geb. Schwager, Luzia Elisabeth, von Ebnat-Kappel, Ebnat, in Wil, Fürstenlandstrasse 50; 30. Weibel, Marco, von Schenk LU, in Wil, Höhenstrasse 4;

b) ausser der Gemeinde Wil

13. Noser, Albert, von Oberurnen GL, in Wil, Hubstrasse 36, in St. Gallen; 16. Oswald, Ignaz Josef, von Aadorf TG, in Wil, Signalstrasse 4; in St. Gallen; 21. Bleiker, Walter, von Leimiswil BE, in Wil, Toggenburgerstrasse 60; in Flawil SG; 31. Bürgi geb. Wirth, Lina, von Fischingen TG, in Wil – mit Aufenthalt in Münchwilen, Pflegeheim; in Münchwilen TG;

Januar 1989

a) in der Gemeinde Wil

4. Brändle geb. Baumann, Anna, von Kirchberg SG, in Wil; 5. Rechsteiner, Zita Maria, von Appenzell, in Wil; 10. de Gruyter, Karl, niederländischer Staatsangehöriger, in Wil; 12. Dürlewanger, Johann Alfred, von Waldkirch SG, in Wil; 13. Leu, Fridolin, von Näfels GL, in Wil; 15. Wehrle, Albert Hans, von Muolen SG, in Wil; 17. Brander geb. Egger, Monika, von Wildhaus SG, in Wil;

ausser der Gemeinde Wil

6. Sager geb. Vetter, Klara, von Egnach TG, in Wil; in St. Gallen; 13. Schefer, Ernst, von Urnäsch AR, in

Wil; in St. Gallen; 16. Hugentobler geb. Looser, Frieda, von Uzwil-Henau SG, in Wil; in Oberuzwil;

Februar 1989

a) in der Gemeinde Wil

2. Bajsa, Balint, von Münchwilen, in Wil; 3. Giger geb. Rüdlinger, Frida, von Nesslau, in Wil; 6. Schmutz, Johann, von Genf, Bösinggen und Ueberstorf FR, in Wil; 9. Brühwiler, Johann August, von Niederbüren, in Wil; 14. Bleines geb. Lenoir, Christiane, von Wil, in Wil; 20. Eugster geb. Bär, Hilda, von Appenzell und Zürich, in Wil; 24. Neukom, Hans, von Zürich in Wil; 25. Niedermann, Johann Josef, von Uzwil-Henau SG, in Wil;

b) ausser der Gemeinde

1. Steiner, Jakob, von Kaltbrunn, in Wil, in Oberuzwil; 1. Rohner, Ingrid, von Schwellbrunn AR, in Wil, in St. Gallen; 6. Brändle, Maria Josefa, von Mosnang SG, in Wil, in Sirmach TG; 13. Meile geb. Lenz, Emilie Rita, von Mosnang, in Wil, in St. Gallen;

März 1989

a) in der Gemeinde Wil

1. Oettli, Johann Josef, von Zezikon TG, in Wil; 2. Hollenstein, Theresia Christina, von Bichelsee TG, in Wil; 2. Meier, Albrich Julius, von Wettingen AG, in Wil; 2. Grob, Maria Anna, von Wildhaus SG, in Wil; 6. Lüchinger geb. Schnellli, Paula Rosa, von Oberriet SG, in Wil; 7. Munari, Antonio Luigi, italienischer Staatsangehöriger, zuständig nach Pedemonte (Vincenza), in Wil; 7. Imboden, Anna, von Ringgenberg BE, in Wil; 12. Eppenberger, Ernst Jakob, von St. Peterzell SG, in Wil; 15. Bruderer, Jakob, von Trogen AR, in Wil; 18. Sauser, Jean-Marc Georges, von Schangnau BE, vorübergehend sich in Wil aufhaltend; 21. Brändli geb. Brühwiler, Maria Ida, von Berg TG und Alt St. Johann SG, in Wil; 24. Stillhard, Karl Gallus, von Mosnang SG, in Wil; 25. Rolli, Anna, von Köniz BE, in Wil; 27. Maier, Jacob Julius, von Ebnat-Kappel, Ebnat SG, in Wil;

b) ausser der Gemeinde Wil

12. Ghirlanda geb. Weibel, Hedwig Bertha, von Gossau und Oberbüren SG, in Wil, in Zuzwil; 13. Siegenthaler, Hans, von Trubschachen BE, in Wil, in St. Gallen;

April 1989

a) in der Gemeinde Wil

5. Rohner, Hans, von Herisau AR, in Wil; 14. Weber, Walter Antonius, von Schwyz, in Wil; 18. Meile geb. Oberholzer, Maria Sophie, von Mosnang SG, in Wil;

23. Houlmann, Humbert Jules Etienne, von Montmelon JU, in Wil; 25. Schlumpf, Walter Meinrad, von Wattwil und Alt St. Johann SG, in Wil;

b) ausser der Gemeinde Wil

8. Weide, Klaus Peter, deutscher Staatsangehöriger (Bundesrepublik Deutschland), in Wil, in St. Gallen; 9. Blöchliger geb. Haag, Maria Sophie, von Goldingen SG, in Wil, in Bronschhofen; 10. Santschi geb. Schrag, Louise, von Sigriswil BE, in Wil, in Baden; 15. Gantenbein, Anna Elisabeth, von Altnau TG, in Wil, in Zürich; 16. Huber geb. Graf, Bertha Klara, von Fischingen TG, in Wil, in Oberuzwil SG; 24. Köberle, Eduard, von Wil SG, in Wil, in Oberuzwil SG;

Nachtrag vom März 1989

11. Curatolo, Agostino, italienischer Staatsangehöriger, zuständig nach Cagnano Varano (Foggia), in Wil, in Cagnano Varano (Foggia, Italien);

Mai 1989

a) in der Gemeinde Wil

1. Sailer, Maria Claudine, von Wil SG, in Wil; 1. Heuberger, Johann Josef, von Jonschwil SG, in Wil; 3. Thoma, Viktor Johann, von Amden SG, in Wil; 10. Holderegger, Johann, von Schluein GR, in Wil; 16. Nagel geb. Scherrer, Maria Emma, von Bronschhofen SG, in Wil; 16. Rieser, Leo Stephan, von Istighofen TG, in Wil; 17. Näf, Johannes, von Hemberg SG, in Wil; 23. Bajsa geb. Vedlik, Katlin Maria Ilona, von Münchwilen TG, in Wil; 28. Hasler, Karl Johann, von Lommis TG, in Wil;

b) ausser der Gemeinde Wil

1. Kreier, Jakob Stefan, von Lommis TG und von Tobel TG, in Wil, in Scherzingen TG; 13. Schlegel, Christian, von Wartau SG, in Wil, in Zürich; 18. Halter geb. Ruckstuhl, Maria Elisabeth, von Braunau TG, in Wil, in St. Gallen;

Juni 1989

a) in der Gemeinde Wil

4. Weber, Paul, von Oberuzwil SG, in Wil; 7. Conte, Antonio, von Tägerschen TG, in Wil; 23. Fehlmann, Rudolf, von Staffelbach AG, in Wil;

b) ausser der Gemeinde Wil

3. Spörri, Harry, von Fischenthal ZH, in Wil, in St. Gallen; 29. Peverelli, Max Amédée, von Iseo TI, in Wil, in Oberuzwil;

Juli 1989

a) in der Gemeinde Wil

1. Thaler, Johann August, von Krinau SG, in Wil; 5.



Joseph, Johann Franz August, von Bronschhofen SG, in Wil; 12. Jossi, Peter, von Grindelwald BE, in Wil; 13. Breitenmoser, Agatha Pia, (Ordensschwester Franziska), von Mosnang SG, in Wil; 14. Klingenstein, Paul Friedrich, von Wädenswil ZH, in Wil; 14. Völke geb. Brändle, Maria Agatha, von Flawil SG, in Wil; 17. Rutschmann, Theodor, von Wasterkingen ZH, in Wil; 18. Keller, Josefina Selina, von Gams SG, in Wil; 20. Vetter geb. Spiess, Bertha, von Affeltrangen TG, in Wil; 20. Hengartner, Jakob Eduard, von Waldkirch SG, in Wil; 26. Grutschnig, Horst Robert, österreichischer Staatsangehöriger, in Wil; 28. Roth, Erwin Hermann, von Mogelsberg SG, in Wil;

b) ausser der Gemeinde Wil

27. Brühlmann, Paul, von Amriswil TG, in Wil, in St. Gallen;

August 1989

a) in der Gemeinde Wil

4. Haag, Johann Erwin, von Götighofen TG, in Wil; 9. Flammer, Anton Alfred, von Zuzwil SG, in Wil; 14. Merk geb. Zwingli, Emma, von Horn TG, in Wil; 14. Imhof geb. Eggli, Margarete, von Romanshorn TG, in Wil; 17. Butz, Karolina Theresia, von Uzwil-Henau SG, in Wil; 18. Bilger, Anton Arnold, von Wuppenau TG, in Wil; 23. Lichtensteiger, Johann Ferdinand, von Mogelsberg SG, in Wil; 25. Hug, Fridolin Karl, von Affeltrangen, Buch bei Märwil, Zezikon und Märwil TG, in Wil; 28. Niedermann geb. Steiner, Hulda Elsa, von Niederhelfenschwil SG, in Wil;

ausser der Gemeinde Wil

7. Leutenegger geb. Zweifel, Hermine Maria, von Balterswil TG und Wallenwil TG in Wil, in Zuzwil; 10. Ledergerber geb. Stöckler, Klara Paulina, von Waldkirch SG und Andwil SG, in Wil, in Sirmach TG; 10. Rogina Milan, jugoslawischer Staatsangehöriger, in Wil, in Skriljevec (Jugoslawien); 24. Zollinger, Adolf, von Urdorf ZH, in Wil, in Bischofszell TG;

September

a) in der Gemeinde

1. Stäheli, August Fridolin, von Herdern TG, in Wil; 3. Stieger, Patrick, von Oberriet-Holzrhode SG, in Wil; 5. Hegelbach geb. Breitenmoser, Maria Anna, von Tobel und Tägerschen TG, in Wil; 13. Kramer, Amalia Rosalia, von Leibstadt AG, in Wil; 15. Grob, Josef Anton, von Wil SG und Wildhaus SG, in Wil; 15. Pfister geb. Nussbaumer, Lina, von Tuggen SZ, in Wil; 17. Egli geb. Lehmann, Anna Charlotte, von Bronschhofen SG, in Wil; 20. Stolz, Wilhelm Fridolin, von Uzwil-Henau SG, in Wil; 26. Engler, Karl Louis, von St. Gallen, in Wil; 31. Kappeler, Maria Ida (Ordensschwester Martha), von Wilen bei Wil TG und Rickenbach bei Wil TG, in Wil;

b) ausser der Gemeinde

8. Brader, Ernst Viktor, von Amden SG, in Wil, in Trogen; 25. Stäheli, Johann Emil, von Egnach TG, in

Wil, in Flawil; 28. Kandar, Mageswaran, srilankischer Staatsangehöriger, in Wil, in Jonschwil; 31. Vollmar geb. Hilber, Ida Pia, von Wil SG, in Wil, in Kirchberg SG;

Oktober

a) in der Gemeinde

1. Stäheli, August Fridolin, von Herdern TG, in Wil; 3. Stieger, Patrick, von Oberriet-Holzrhode SG, in Wil; 5. Hegelbach geb. Breitenmoser, Maria Anna, von Tobel und Tägerschen TG, in Wil; 13. Kramer, Amalia Rosalia, von Leibstadt AG, in Wil; 15. Grob, Josef Anton, von Wil SG und Wildhaus SG, in Wil; 15. Pfister geb. Nussbaumer, Lina, von Tuggen SZ, in Wil; 17. Egli geb. Lehmann, Anna Charlotte, von Bronschhofen SG, in Wil; 20. Stolz, Wilhelm Fridolin, von Uzwil-Henau SG, in Wil; 26. Engler, Karl Louis, von St. Gallen, in Wil; 31. Kappeler, Maria Ida (Ordensschwester Martha), von Wilen bei Wil TG und Rickenbach bei Wil TG, in Wil;

b) ausser der Gemeinde

8. Brader, Ernst Viktor, von Amden SG, in Wil, in Trogen; 25. Stäheli, Johann Emil, von Egnach TG, in Wil, in Flawil; 28. Kandar, Mageswaran, srilankischer Staatsangehöriger, in Wil, in Jonschwil; 31. Vollmar geb. Hilber, Ida Pia, von Wil SG, in Wil, in Kirchberg SG;



Wir bauen für die Gegenwart und die Zukunft

STEHRENBARGER AG

BAUUNTERNEHMUNG



Wil SG / Bazenheid / Rickenbach TG / Frauenfeld / St.Gallen

AVI-TEC

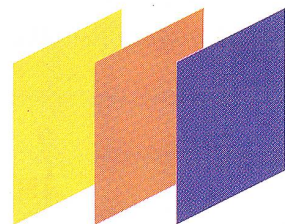
9500 Wil

Beratung · Planung · Bau · Service und Unterhalt



SICHERHEITS- & ALARMANLAGEN

Natel,
AV- und Kommunikationsanlagen,
Funk-, Antennen- & Fernsehanlagen.

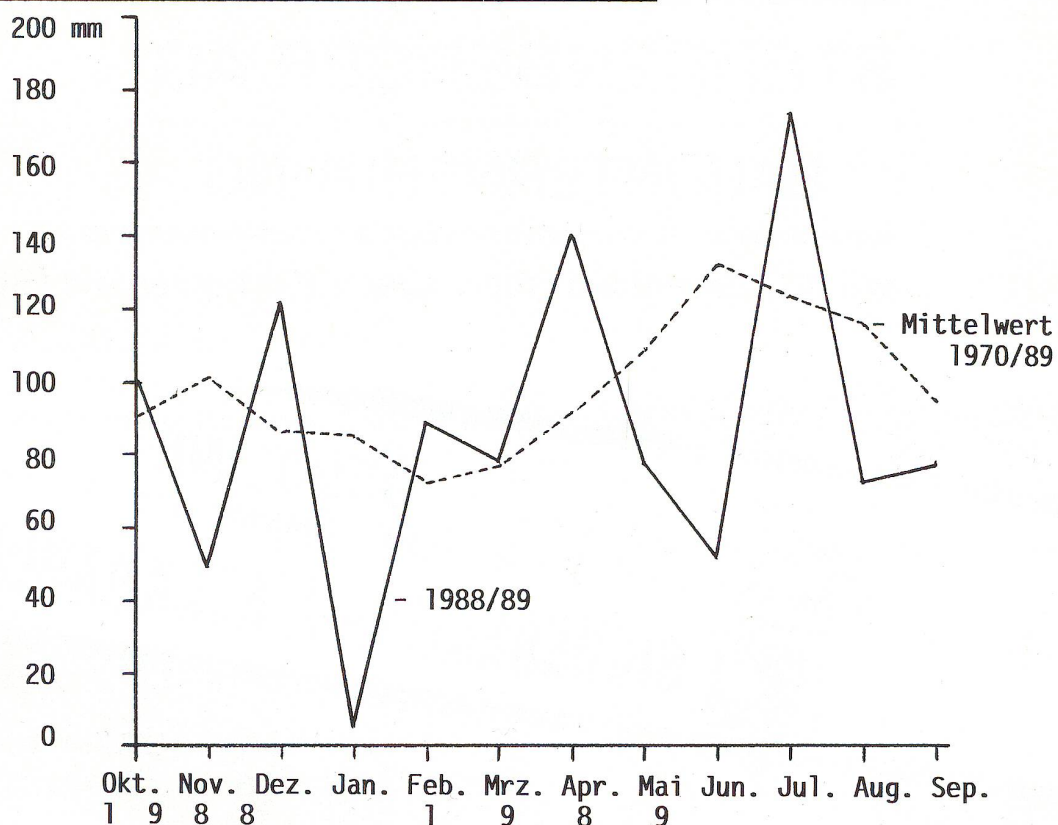


SAUTER
REKLAMEN

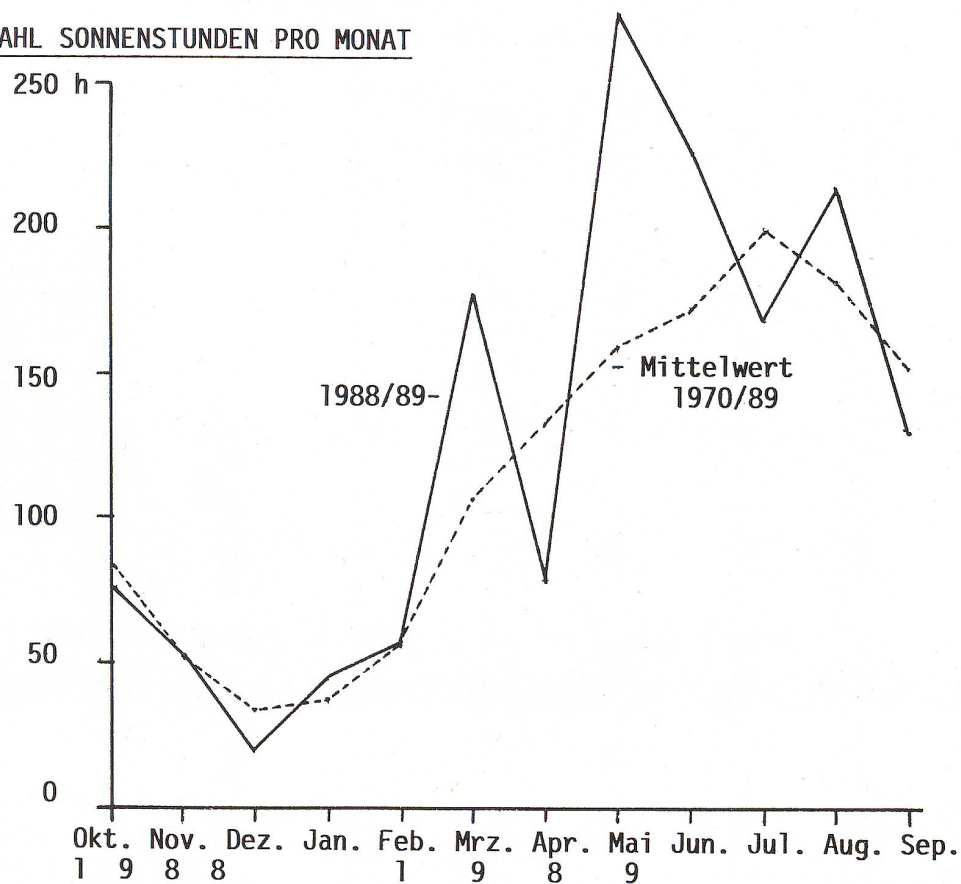
**Seit 25 Jahren Ihr kompetenter Partner für
Beschriftungen, Siebdruck, Leuchtreklamen, Grafik.**

Sauter Reklamen AG
9500 Wil Toggenburgerstrasse 145 Postfach 148
Telefon 073 23 72 11 Fax 073 23 72 14

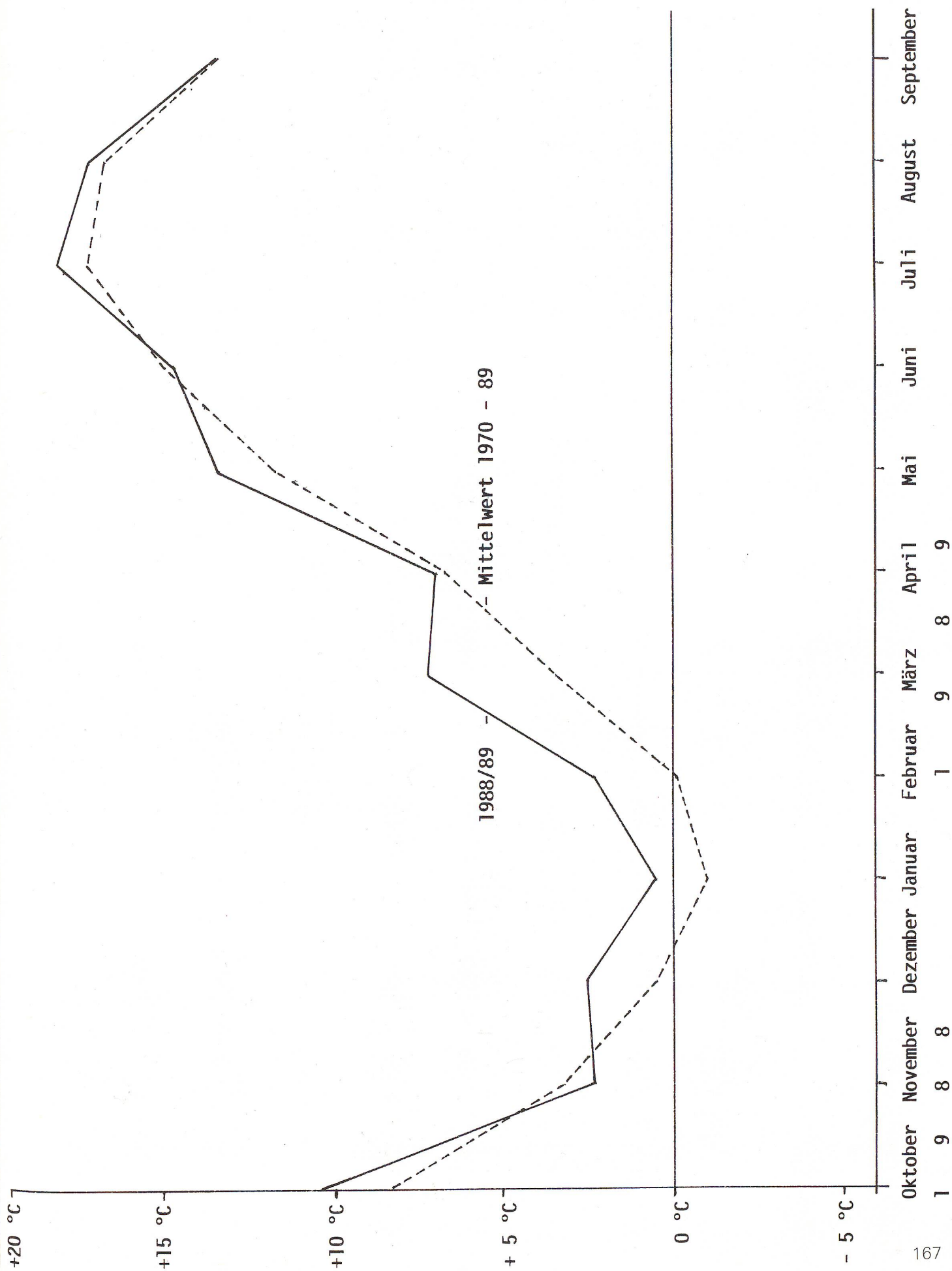
NIEDERSCHLAEGE IN DEN LETZTEN ZWOELF MONATEN



ANZAHL SONNENSTUNDEN PRO MONAT



(Angaben E. Höhn, Wetterstation Tänikon)





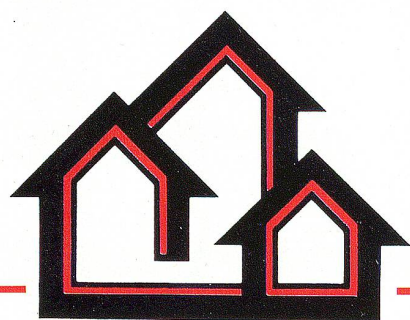
ARCHITEKTUR + PLANUNG

PRISMA AG · HUBSTRASSE 64 · 9500 WIL
TELEFON 073/23 46 16/17 · TELEFAX 073/23 46 49



Eduard Philippin · **Cheminéebau**
Kunststein und
Hubstrasse 64

und Plattenbeläge · 9500 Wil
Marmorarbeiten
Tel. 073/23 25 88
Telefax 23 42 77



C.NAEF

9500 WIL

Für **Altbausanierungen, Umbauten** und **Renovationen**
braucht es eine kompetente **Planung und** qualifizierte **Hand-**
werker. Wir sind beides.

ALTBAUSANIERUNGEN
SCHREINEREI ZIMMEREI

9500 WIL · Tel. 073/23 37 45
9523 Züberwangen · Tel. 28 10 20

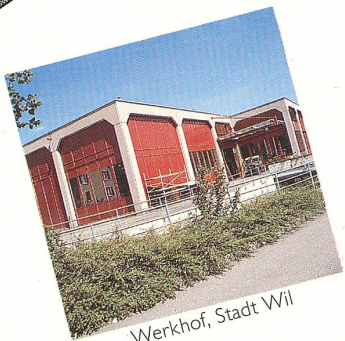
WIR
HANDWERKEN
IM
ALTBAU



Eduard Philippin · Cheminéebau
Hubstrasse 64

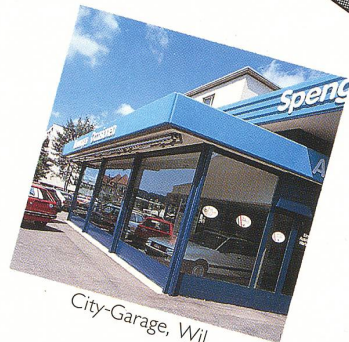
und Plattenbeläge · 9500 Wil/SG
Tel. 073 / 23 25 88





Werkhof, Stadt Wil

**Wer
mit Metall baut,
baut
für die Zukunft**



City-Garage, Wil



Überbauung Bergholzstrasse, Wil



Geschäftshaus Hubstrasse

**Wir sind
Spezialisten in...**



Axensteinstrasse, St. Gallen

- Torbau, Kunstschmiede
 - allg. Schlosserarbeiten
 - Treppengeländer
- Wintergärten
 - Balkonverglasungen
 - Schaufensteranlagen
- Fenster und Türen
in Stahl und Alu
 - Kunststoff-Fenster



wehrli metallbau ag

Nelkenstrasse 15 Telefon 073 23 23 51

9500 Wil